Handwerkskammer für Unterfranken

Wirtschaftliche Lage des unterfränkischen Handwerks im 2. Quartal 2009

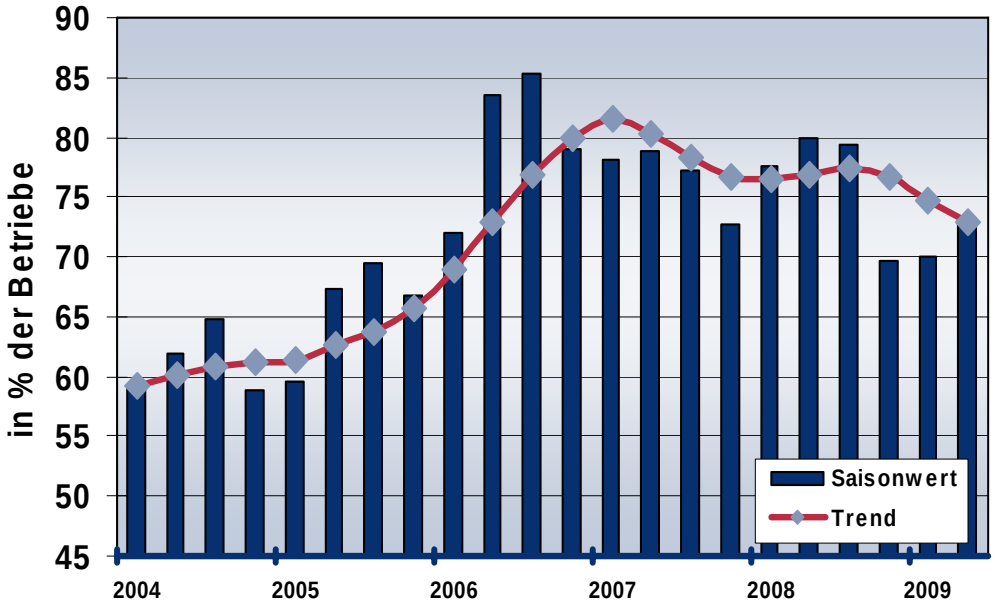
- **Stabiles Handwerk in der Krise**
- **Zulieferer am Ende des Konjunkturzugs**
- **Unsicherheit trübt Perspektiven**

1. Überblick

Das unterfränkische Handwerk ist bisher von den schlimmsten Auswirkungen der Wirtschaftskrise weitgehend verschont geblieben. Zwar ist im ersten Quartal 2009 der eigentlich erwartete Frühjahrsaufschwung weitgehend ausgeblieben, doch zeigen die Ergebnisse im zweiten Quartal erste Anzeichen einer leichten Verbesserung. Immerhin 72,6 % der befragten Betriebe haben ihre aktuelle Geschäftslage mit gut bis befriedigend bezeichnet, was einer Erhöhung um 2,8 Prozentpunkte entspricht. Den Einschätzungen der Unternehmen zu Folge wird im kommenden Quartal kaum eine Änderung

Grafik 1:

Geschäftsklima im unterfränkischen Handwerk
Mittelwert aus derzeitiger und zukünftiger Einschätzung
(Anteil der gut- und befriedigend-Urteile)



ihrer geschäftlichen Situation eintreten, da nur 0,2 % der Befragten eine Besserung der Verhältnisse erwarten.

Maßgeblich für die leichte Erholung zeichnet die positive Entwicklung im Bauhaupt- und im Ausbaugewerbe. Aktuell vermelden 80 % der Betriebe im Baugewerbe und 79,1 % der Betriebe im Ausbaugewerbe gegenüber 68,2 % bzw. 74,1 % im Vorquartal eine befriedigende bis gute Geschäftslage. Letztlich dürfte diese Entwicklung nicht unwesentlich auf die Einflüsse des Konjunkturpaketes II zurückzuführen sein.

Die schwach positive Entwicklung der allgemeinen Geschäftslage besitzt deutlichen Einfluss auf die Entwicklung der Beschäftigung im unterfränkischen Handwerk. Während im 1. Quartal 2009 noch 18,2 % der Betriebe auf Grund ihrer schwachen Geschäftslage Personal freistellen musste, verringerte sich diese Zahl im Berichtszeitraum auf 14,2 %. Dagegen haben 10,2 % der Unternehmen erklärt, zusätzliche Mitarbeiter eingestellt zu haben. Insgesamt bedeutet dies, dass sich der Beschäftigungsrückgang im unterfränkischen Handwerk auf 0,4 % abgebremst hat. Auch für das kommende Quartal ist lediglich eine weitere Abschwächung der Abwärtsentwicklung, aber keine Wende hin zu einem Beschäftigungsaufbau prognostiziert.

Ca. jeweils zwei Drittel der befragten Unternehmen berichten von konstanten bis überdurchschnittlich hohen Auftragsbeständen bzw. von einer konstanten oder gestiegenen Nachfrage. Im Durchschnitt reichen die Aufträge für eine Dauer von 7,5 Wochen, die Leistungskapazität der Unternehmen ist angabengemäß aktuell zu 69,5 % ausgelastet.
32,3 % der Unternehmen verzeichnen gesunkene Umsätze und erwarten etwa in gleicher Zahl eine Fortsetzung dieser Entwicklung im 3. Quartal. Ein Viertel der Betriebe haben eine Steigerung, 68,7 % eine Konstanz der Einkaufspreise festgestellt. Die Preise im Verkauf sind bei drei von vier Betrieben konstant geblieben und werden weiterhin als konstant erachtet.

Die Umsätze sind bei 32,3 % der befragten Unternehmen gesunken und bei 44,8 % unverändert geblieben. Mit steigenden Verkaufspreisen in der Zukunft rechnen augenblicklich nur 10,3 % der Betriebe.

Die Investitionsneigung ist von 27,1 % im Vorquartal auf aktuell 23,6 % gesunken, während sich die durchschnittliche Investitionssumme von 28.000 € auf 36.000 € erhöht hat. Für das nächste Quartal wird keine wesentliche Änderung des Investitionsverhaltens erwartet.

Bei regional gerichteter Betrachtung ergibt sich, dass im Raum Würzburg sieben Prozent der befragten Betriebe eine Verbesserung ihrer Geschäftslage gegenüber dem Vorquartal feststellen und nunmehr 77 % der Unternehmen ihre Geschäftslage zumindest als zufriedenstellend bezeichnen. In der Region Main-Rhön sind 71 % der Handwerksbetriebe mit ihrer Geschäftslage zufrieden, was einer Steigerung um 3 Prozentpunkte entspricht. Lediglich in der Region Bayerischer Untermain hat sich der Zufriedenheitsfaktor um 0,2 Prozentpunkte auf nunmehr 70,4 % verringert, was wohl auf die unbefriedigende Marktsituation der vor allem am Untermain zahlreich vorhandenen handwerklichen Zulieferbetriebe zurückzuführen ist.

Nahezu 42 % aller unterfränkischen Betriebe der Berufe zur gewerblichen Bedarfsdeckung klagen über eine schlechte Geschäftslage, gefolgt von den Betrieben des Nah-

rungsmittelhandwerks, von denen 35,2 % mit ihrer geschäftlichen Situation aktuell unzufrieden sind. Einen hohen Grad an Zufriedenheit vermeldet dagegen das Baugewerbe, bei dem vier von 5 Betrieben, d.h. 80 % der Unternehmen über eine befriedigende bis gute Geschäftslage berichten. Ein vergleichbar gutes Ergebnis ermittelt sich bei der Gruppe der Ausbaugewerbe, bei denen 79,1 % der Betriebe sich mit ihrer aktuellen Lage zufrieden zeigen. Stark verbessert hat sich die Situation im Kfz-Gewerbe. Während sich im Vorquartal noch 45,4 % der Unternehmen in einer schlechten Situation befunden haben, hat sich deren Anteil aktuell auf 31,7 % verringert.

Für das III. Quartal 2009 wird seitens der unterfränkischen Handwerksbetriebe keine wesentliche Änderung der Geschäftslage prognostiziert. Nahezu identisch mit dem Lagebericht für das II. Quartal erwarten 72,8 % der Unternehmen einen guten bis befriedigenden Geschäftsgang.

2. Umsätze und Auftragslage

32,3 % der Unternehmen verzeichnen gesunkene Umsätze und erwarten in gleicher Zahl eine Fortsetzung dieser Entwicklung im laufenden 3. Quartal. Dies bedeutet eine nicht unwesentliche Verschlechterung der Situation gegenüber dem zeitraumgleichen Vorjahresbericht, in dem nur ein Fünftel der Betriebe über rückläufige Auftragseingänge berichteten.

Die Auftragsreichweite hat sich in der Betrachtung der Gesamtverhältnisse bei leichten Verschiebungen innerhalb der einzelnen Berufsgruppen gegenüber dem Vorquartal kaum verändert.

In Analogie zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage errechnet sich im Durchschnitt des unterfränkischen Handwerks eine Auslastung der Leistungskapazität für das II. Quartal 2009 mit 69,5%.

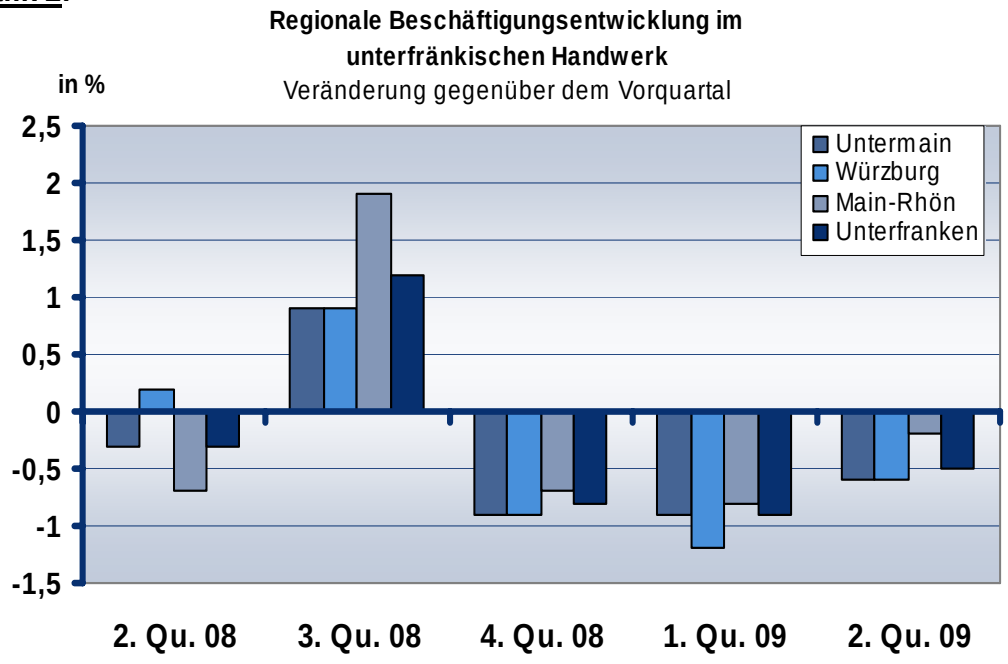
3. Preisentwicklung

Rund ein Viertel aller Betriebe sind von Preissteigerungen im Einkauf betroffen. Nur 7,6 % aller befragten Betriebe berichten von einer Senkung der Einkaufspreise. Mit einer Steigerung der Einkaufspreise von 31,8 Prozentpunkten gegenüber dem Vorquartal (6,4 %) waren die Nahrungsmittelhandwerker hier am meisten betroffen. Im Verkauf sind die Preise um 1,4 Prozentpunkte gesunken und nur 7 % aller befragten Betriebe konnten Preissteigerungen an den Endverbraucher weitergeben. Im Vorquartal konnten dies noch 9,5 % der befragten Betriebe.

4. Arbeitsmarkt

Zwar hat sich der Rückgang bei den Beschäftigten im II. Quartal 2009 gegenüber den Vorberichtszeiträumen erheblich verlangsamt, konnte aber nicht völlig abgestoppt werden. Insgesamt hat die Zahl der Beschäftigten um 0,4% abgenommen. Über den größten Beschäftigtenrückgang berichtet die Berufsgruppe der persönlichen

Grafik 2:



Dienstleister mit – 1,44 %, wogegen in der Baubranche saisonbedingt ein schwacher Zuwachs von 0,05 Prozent zu verzeichnen ist. Regional schwankt der Beschäftigtenrückgang von – 0,2 % in der Region Main-Rhön bis zu – 0,6 % in den Regionen Würzburg und Aschaffenburg.

5. Investitionsneigung

Die Investitionsneigung ist von 27,1 % im Vorquartal auf aktuell 23,6 % gesunken, während sich die durchschnittliche Investitionssumme von 28.000 auf 36.000 Euro erhöht hat. Für das nächste Quartal wird keine wesentliche Änderung des Investitionsverhaltens unterfränkischer Handwerksbetriebe erwartet.

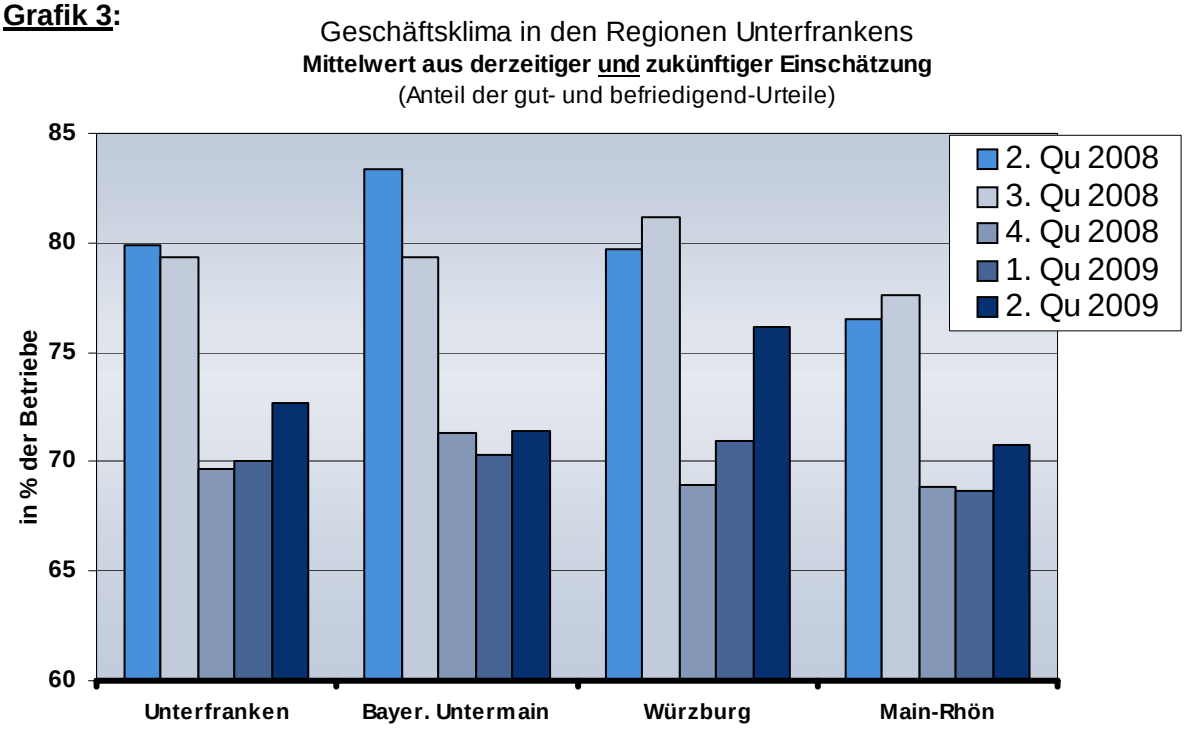
6. Regionale Entwicklung

Regionale Unterschiede beim Konjunkturbarometer bleiben bestehen. Mit 77 % zufriedener Handwerksbetriebe in der Region Würzburg sieht die Lage hier am besten aus. In der Region Main-Rhön sind nur 71 % aller befragten Betriebe zumindest zufrieden und am Bayerischen Untermain sind dies nur noch 70 % der Befragten.

Bei der Einschätzung der künftigen Entwicklung besteht hingegen eine andere Reihenfolge. Die Region Würzburg erwartet die beste Geschäftslage mit 76 % voraus-

sichtlich zufriedener Betriebe. Der Bayerische Untermain sieht eine Steigerung hin zu 72 % zufriedener Betriebe und in der Region Main-Rhön erwarten 70 % aller befragten Betriebe eine gute bis befriedigende Geschäftslage.
Grafik 3 zeigt die regionalen Unterschiede in der Zusammenschau von aktueller und zukünftiger Geschäftslage.

Grafik 3:



7. Entwicklung in den einzelnen Handwerkszweigen

(Details siehe Anlage 5)

Überblick

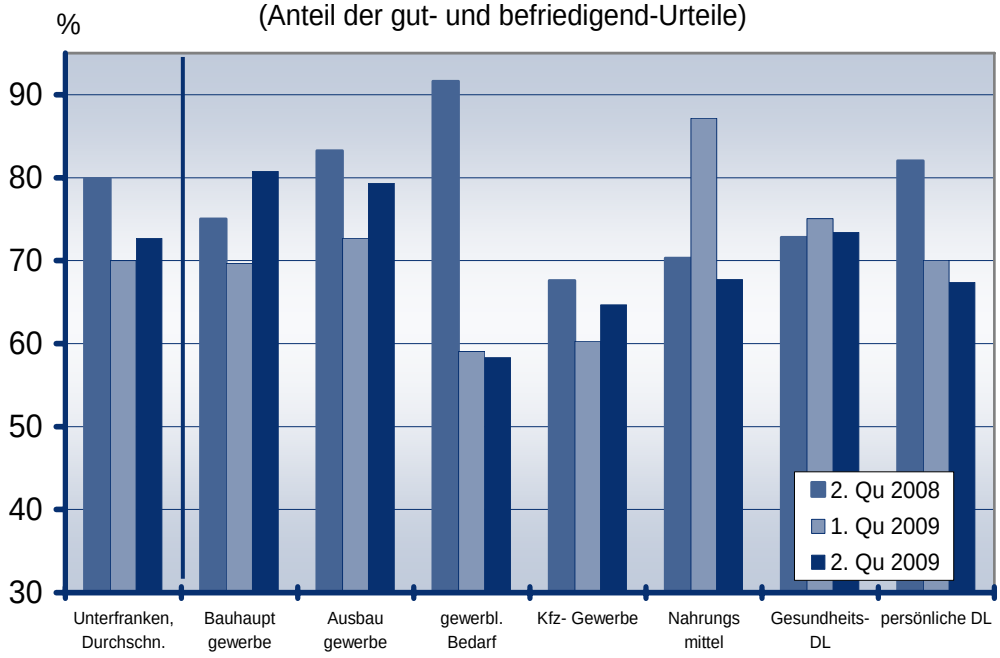
Die Polarisierung zwischen den Handwerkszweigen werden von den Konjunkturindikatoren der einzelnen Handwerksgruppen belegt. Im Gegensatz zum Vorquartal steht nun das Bau- und Ausbauhandwerk mit einem 80 %-igen bzw. 79 %-gen Anteil zufriedener Betriebe an der Spitze. Gefolgt von den Gesundheitsberufen und den persönlichen Dienstleistern mit immerhin noch 73 und 67 Prozent. Eine Belebung erfuhren die Kfz-Handwerker, deren Zufriedenheitsgrad sich um 13 Punkte auf 68 % gesteigert hat. Einen Einbruch erlitt hingegen das Nahrungsmittelhandwerk das die Geschäftslage nur noch mit 65 % seiner Betriebe gegenüber 84 % im Vorberichtszeitraum als zufriedenstellend beurteilt. Bei der Gruppe der Handwerke zur Deckung des gewerblichen Bedarfs hat sich die Lage weiter eingetrübt. 4 % der Unternehmen dieser Gruppe haben ihre Situation schlechter als im Vorberichtszeitraum beurteilt.

Bauhauptgewerbe

An Schwung gewinnt das Bauhauptgewerbe. Was zum einen saisonal bedingt ist und zum anderen auf die Auswirkungen des Konjunkturpaketes II rückführbar erscheint.

Die Auslastung der Personal- und Maschinenkapazität ist um 12 Punkte angestiegen. 86 % der Unternehmen beabsichtigen, ihr vorhandenes Personal zu halten und ca. 10 % der Betriebe planen sogar eine Aufstockung ihrer Beschäftigtenzahl. Aktuell befinden sich vier von fünf Betrieben in einer guten bis befriedigenden Geschäftslage. Die Auftragsreichweiten von 9,2 Wochen liegen über dem Vorjahreswert von 7,9 Wochen.

Grafik 4: **Geschäftslage nach Handwerkszweigen - Unterfranken**
Mittelwert aus derzeitiger und zukünftiger Einschätzung
(Anteil der gut- und befriedigend-Urteile)



Ausbauhandwerk

Nur knapp unter dem Wert des Bauhandwerks liegt die Stimmung bei den Ausbauhandwerkern: 79 % aller befragten Unternehmen bezeichnen ihre Geschäftslage als gut bzw. befriedigend. Im Vorjahr konnten dies noch 84 % der befragten Betriebe berichten. Der Auftragsbestand im Durchschnitt hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 Woche auf 7,4 Wochen erhöht. Die Zahl der Gesamtbeschäftigten ist hingegen unverändert geblieben. Für das laufende Quartal erwarten die Betriebe ein Steigen der Nachfrage.

Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Die Berufsgruppe, in der unter anderem die zuliefernden Betriebe aus dem Metallbereich tätig sind, bilden in diesem Quartal das Schlusslicht des Konjunkturzugs: Nur 58 % der befragten Betriebe beurteilen ihre aktuelle Geschäftslage als zumindest zufriedenstellend. Der Zukunft blicken genau so viele Unternehmer skeptisch entgegen. Die gesunkene Nachfrage und dadurch rückläufige Exportentwicklung belastet die Branche schwer. Aktuell befinden sich 42 % der Betriebe in schwieriger Geschäftslage – der mit Abstand ungünstigste Branchenwert.

Kfz-Handwerk

Durch die Erweiterung der Abwrackprämie und die dadurch reduzierte Verunsicherung der Verbraucher kann über eine Besserung der Geschäftslage bei den Kfz-Handwerkern berichtet werden. Im Vorquartal lag die Zufriedenheit bei 55 % und konnte im 2. Quartal 2009 um 13 Punkte auf nunmehr 68 % gesteigert werden. Für das laufende Quartal erwarten nur 61 % aller befragten Betriebe eine zumindest zufriedenstellende Geschäftslage, was vor allem an den prognostizierten Rückgängen im Reparaturgeschäft liegen dürfte.

Nahrungsmittelhandwerk

Nach der guten Geschäftslage im Vorquartal mit 84 % zufriedenen Betrieben im Nahrungsmittelgewerbe hat sich deren Anteil auf 65 % reduziert. Damit konnte auch der Vorjahreswert von 70 % nicht mehr erreicht werden. Vor allem die um 32 Punkte gestiegenen Einkaufspreise zum Vorquartal zeigen hier ihre Auswirkungen. Diese Einkaufspreise konnten nur zu 9 % an den Endverbraucher weitergegeben werden und waren somit fast alleinig von den Betrieben zu Lasten deren Ertragssituation zu tragen.

Gesundheitshandwerk / Personenbezogene Dienstleistungsgewerbe

Die Geschäftslage für die Gesundheitshandwerker hat sich im Vergleich zum Vorquartal um rund 5 Punkte verschlechtert. Sorge bereiten weiterhin die Konsequenzen der Gesundheitsreform und die Auflagen der Krankenkassen bei der Vertragsgestaltung mit den Fachbetrieben. Die Situation bei den Handwerken, die zu der Berufsgruppe der persönlichen Dienstleistung zählen(z.B. Friseurhandwerk, Kosmetiker, Schneiderhandwerk etc.) hat sich im Vergleich zum Vorjahr stark verschlechtert. Fast ein Drittel der Betriebe klagt über eine schlechte Konjunktur und erwartet auch für das laufende 3. Quartal 2009 keine wesentliche Änderung.

Weitere Hinweise entnehmen Sie bitte den beigefügten tabellarischen Auswertungen.

Auskunft erteilt: Kerstin Cebula, Tel. 0931 30908-1115 bzw. k.cebula@hwk-ufr.de